

„Keine nach einem Nazi benannte Straße“

Stadtratsmitglied relativiert gegenüber Anliegern seine im Plenum gefallene Äußerung

Grimma. Nach einer missverständlichen und missglückten Äußerung im Grimmaer Stadtrat hat sich Tobias Burdukat bei den Anwohnern der ehemaligen Bergstraße in Hohnstädt entschuldigt. Der junge Mann ist Mitglied der Fraktion Bürger für Grimma (BfG) und hatte in der Debatte um die Umbenennung der Straße in Ferdinand-Walther-Straße mit der Bemerkung für Aufhorchen gesorgt, wem das nicht gefalle, der müsse wegziehen. Seitdem konnte sich Burdukat, vor Anrufen, E-Mails und Schmähungen kaum noch retten. Dabei ist der Abgeordnete in Wahrheit nicht nur ein energischer Vertreter von Basisdemokratie, sondern vor allem auch ein aktiver und kompromissloser Gegner jeglicher rechtsradikaler Stimmungen und Erscheinungen.

Im Zusammenhang mit der Debatte um den Straßennamen gibt Tobias Bur-

dukat zu, dass er sich bis zu jener Stadtratssitzung am 3. März schlichtweg nicht ausreichend informiert und er die Thematik und ihre Ernsthaftigkeit unterschätzt hatte. Seine Aussage habe daher überhaupt nichts mit dem Namen des umstrittenen Fabrikanten zu tun gehabt, lediglich sei es ihm darum gegangen, den aus seiner Sicht fruchtlosen und unnötigen Streit um die Bezeichnung einer Straße zu beenden. Denn, und dabei bleibe er auch jetzt: „Es gibt tausend wichtigere Sachen, als um einen Straßennamen zu streiten.“

Was im konkreten Fall dann eben doch nicht gelte, denn: „Eine Straße, benannt nach einem aktiven und intensiv wirkenden Nazi, möchte ich in Grimma nicht haben“, betont Tobias Burdukat.

Dass es dazu nun in Grimma auch tatsächlich nicht kommt, dafür hat sich

auch seine Fraktion BfG mittlerweile stark gemacht. Wie schon berichtet, wird der Stadtrat auf seiner nächsten Sitzung am 31. März den seit dem 1. Januar gültigen Namen Ferdinand-Walther-Straße voraussichtlich wieder kassieren und die bisherige Bergstraße in Alte Bergstraße umbenennen. Jedenfalls ist sich Oberbürgermeister Matthias Berger nach Gesprächen mit den Fraktionsvorsitzenden sicher, dass dieser Vorschlag Zustimmung finden wird.

Tobias Burdukat verbindet seine am 10. März an die Anwohner der Bergstraße übermittelte Erklärung mit der Bitte, dass die ihr Engagement auch künftig einbringen mögen, „besonders in der Thematik des Nationalsozialismus, denn dieser wird heutzutage oft genug heruntergespielt“, schreibt das Mitglied des Stadtrates.

André Neumann